

## Vorwort

Der vorliegende Band „Lernschwierigkeiten“ enthält die Bilanz einer fast 25jährigen Beschäftigung mit der „Lernbehindertenpädagogik“ und deren Weiterentwicklung zur einer „Pädagogik bei Lernschwierigkeiten“. Ich habe nach dem Lehramtsstudium zunächst insgesamt 10 Jahre als „Sonderschullehrer“ in „Schulen für Lernbehinderte“ in Nordrhein-Westfalen gearbeitet. In der ersten Phase der sonderpädagogischen Lehrerbildung für die Lernbehindertenpädagogik bin ich jetzt ebenfalls mehr als 15 Jahre tätig. Insofern gehen in das vorliegende Buch viele Anregungen, Hilfen und Unterstützungen von meinen Lehrern/-innen, Kollegen/-innen, Schülern/-innen und Studierenden ein. Ich bitte um Verständnis, dass ich hier nicht alle aufführen kann, obwohl sicher so manche „Quellenangabe“ nachzutragen wäre.

Dieser Einführungsband beinhaltet den Versuch, genau diese enge Verbindung zwischen Praxis und Theorie aus meiner eigenen Berufsbiographie einzuarbeiten. Sonderpädagogen/-innen für den Förderschwerpunkt Lernen benötigen in ihrer beruflichen Tätigkeit eine gründliche Vorbereitung, die sowohl ein erziehungswissenschaftliches Studium zur Grundlegung erfordert als auch eine praxisorientierte Erweiterung zur Erreichung der professionellen Handlungsfähigkeit über die Universität als 1. Phase und die 2. Phase der sonderpädagogischen Lehrerbildung hinaus. Praktische Erfahrung und theoretische Weiterentwicklung sollten sich dabei stets gegenseitig befruchten. Es ist angesichts der vorhandenen Studien- und Ausbildungsstrukturen in der BRD nicht immer einfach, diese Brücke zu schlagen. Aber die Bemühungen um einen intensiven Dialog von Praxis und Theorie sind im Bereich der Heil- und Sonderpädagogik unverzichtbar, betreiben wir doch eine erziehungswissenschaftliche Teildisziplin nicht im luftleeren Raum, sondern mitten in einer Gesellschaft, die nach wie vor durch Diskriminierung und Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung geprägt wird. Meine regelmäßigen Kontakte zu Eltern, Lehrkräften und Betroffenen zeigen mir jedenfalls nahezu täglich, dass die Auseinandersetzung mit Behinderung und Ausgrenzung in dieser Gesellschaft nach wie vor sehr viel Mut und eine ungeheure alltägliche Energie erfordert. Menschen mit Behinderungen konnte ich deshalb nie als schwach erleben. Sie sind ganz im Gegenteil vielen anderen Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Menschwerdung um vieles voraus. Sie müssen täglich Stärken im Umgang mit Barrieren und sozialer Isolation entwickeln, die andere rasch resignieren ließen, wenn sie mit solchen Widerständen konfrontiert würden. Professionelle Arbeit bei Menschen mit Behinderungen heißt deshalb für angehende Heil- und Sonderpädagogen/-in-

nen nicht nur zu fragen, was sie für sie tun können, sondern auch und vielleicht in noch höherem Maße, was sie von ihnen lernen können. Aus diesem Grunde ist mir in meiner Forschungstätigkeit an der Ludwig-Maximilians-Universität in München die Integration und Inklusion zum zentralen Schwerpunkt geworden. Ich bin der festen Überzeugung, dass jegliches heil- und sonderpädagogisches Handeln auf die umfassende soziale Teilhabe in möglichst weitgehender Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung ausgerichtet ist. Wir haben meiner Auffassung nach in einer demokratischen Gesellschaft keine andere Chance als dafür zu sorgen, dass die Teilhabe- und Selbstbestimmungsrechte von Menschen mit Behinderung aktiv durchgesetzt und geschützt werden. Dabei darf auch die Heil- und Sonderpädagogik sich nicht ausklammern. In diesem Sinne hoffe ich, dass der vorliegende Band angehende Sonderpädagogen/-innen über die vielen Ausbildungshürden hinweg bis in ihre berufliche Praxis hinein begleiten kann.

Ich bin mir bewusst, dass ich die Lernbehindertenpädagogik mit dem folgenden Entwurf eine Pädagogik bei Lernschwierigkeiten wieder näher an die Allgemeine Pädagogik und Schulpädagogik heranzurücken versuche. Ich halte diesen Schritt für unumgänglich, zumal in den meisten europäischen Nachbarstaaten der BRD Schüler/-innen mit „Lernbehinderung“ an Allgemeinen Schulen gefördert werden. Das vorliegende Buch wäre ohne mein Team am Lehrstuhl Lernbehindertenpädagogik in München, das mir für viele Arbeitswochen den Rücken frei gehalten hat, nicht möglich gewesen. Dafür meinen herzlichen Dank. Ich danke ebenfalls meiner Frau Brigitta, die wie immer mit freundlicher Ermutigung und schonungsloser Kritik nicht gespart hat und mir besonders geholfen hat, die Pädagogik bei Lernschwierigkeiten in eine lesbare Sprache zu übersetzen. Meinem Verleger, Andreas Klinkhardt, danke ich für die Geduld, die er mit diesem Projekt bewiesen hat, zu dem die erste Idee von uns bereits vor längerer Zeit auf die Welt gebracht worden ist. Es war eine interessante Aufgabe, mein Fach im Gesamtüberblick einmal aus der eigenen Sicht darstellen zu können. Dabei musste auf manches Detail verzichtet werden, denn eines ist mir beim Schreiben noch einmal nachdrücklich bewusst geworden: die Pädagogik bei Lernschwierigkeiten ist ein „weites Feld“!

*München, im August 2009*

*Ulrich Heimlich*